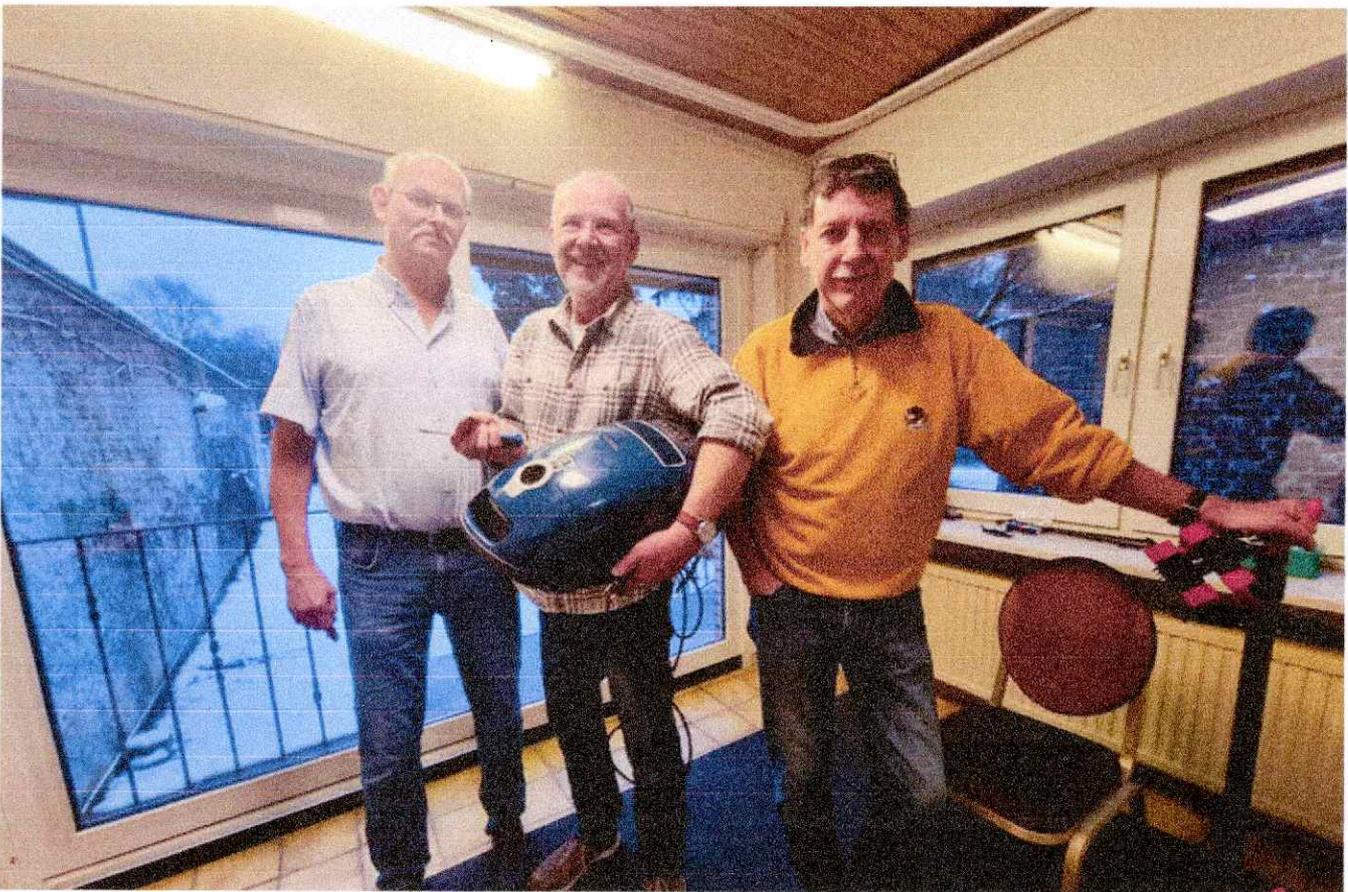


Ehrenamtler retten alte Geräte vor dem Müll

Das Grevenbroicher Repair-Café hat wieder geöffnet. Der noch immer neue Standort in der Bahnhofstraße verzeichnet eine große Nachfrage. Ehrenamtliche Reparateure retten dort zahlreiche Gegenstände vor der Müllhalde – und sind damit der Europäischen Union voraus.



Er läuft wieder: Die Reparatur des Staubsaugers war für Georg Becker (Mitte) keine Schwierigkeit. Mit seinen Kollegen Rolf Dombrowski (l.) und Eugen Wolf widmete er sich anschließend neuen Herausforderungen. FOTOS: JAD

VON JAKUB DROGOWSKI

GREVENBROICH | Es ist ein standhaftes Bollwerk gegen die Wegwerfgesellschaft und ein geselliger Ort des Verweilens – das Grevenbroicher Repair-Café in der Bahnhofstraße. Hunderten Alltagsgegenständen, die vermeintlich ihren „Geist aufgegeben“ haben, wurde seit März 2024 in den angemieteten Räumlichkeiten von den Reparatur-Profis neues Leben eingehaucht.

Die unter dem Dach der Arbeiterwohlfahrt (AWO) des Rhein-Kreises Neuss agierende Einrichtung zog Anfang des vergangenen Jahres aus Kapellen in die Grevenbroicher Innenstadt. Seitdem habe sich die Nachfrage „deutlich erhöht“, sagt AWO-Kreisverbandsvorsitzender und Organisator Johannes-Adam „Adi“ Palm. *„Begonnen habe man im April 2019 in Kapellen zu viert. „Mittlerweile haben wir 14 ehrenamtliche Mitarbeiter“*, sagt Palm. Die Reparateure decken dabei mit ihren ganz eigenen Expertisen verschiedene Bereiche ab – etwa Elektronik, allgemeine Haushaltsgegenstände, Fahrräder oder auch Holzprodukte. *„Diese Örtlichkeiten sind natürlich weit besser als die vorherigen in Kapellen. Auch wenn sie leider nicht optimal behindertengerecht sind“*, beschreibt Palm die noch immer neue „Reparatur-Zentrale“ fast im Herzen der Schlossstadt.

Am ersten Öffnungstag im neuen Jahr vergangenen Donnerstag suchen insgesamt 17 hilfeschuchende, schadensgeplagte Grevenbroicher die ehrenamtlichen Mängelbeseitiger auf. Darunter Anne und Ulli Jost, deren Staubsauger einen Wackelkontakt am Stromkabel aufweist. *„Der ist von 2018. Der sollte es normalerweise noch ein paar Jahre tun“*, sagt Anne Jost. Und wenn er denn mit Strom versorgt würde, *„dann saugt er immer noch vorzüglich“*, ergänzt Ehemann Ulli.

Der Wackelkontakt stellt sich für die Reparatur-Profis dann als geringstes Problem heraus. Mit wenigen Handgriffen – und einer Nagelfeile – bekommt Reparatur-Georg Becker das schnell in den Griff. Ein weitaus größeres Problem stellt das erneute Zusammenfügen der Außenhülle des Staubsaugers dar. Doch auch diese Aufgabe ist bald geschafft, der widerspenstige Rahmen rastet ein. Becker steckt den Stecker in die Steckdose und der Sauger saugt wie am ersten Tag – alles klatscht, Ehepaar Jost nickt anerkennend. Ein weiteres Gelingen der erfolgsverwöhnten Repair-Café-Profis.

Seit sie ihr Quartier in der Bahnstraße aufgeschlagen haben, kommen weit häufiger Menschen ins Café, die auch komplexere Elektro-Artikel wieder instand gesetzt haben möchten. So stehen etwa die beiden Reparateure Hubert Blaum aus Grevenbroich und Willi Schröder aus Jüchen vor der Aufgabe, einen 81-Zoll-Flachbildfernseher wieder ans Laufen zu bringen. *„Wir müssen erst einmal das Netzteil messen“*, sagt der gelernte Elektroniker Blaum – *„Da stimmt etwas nicht mit der Hintergrundbeleuchtung. Es sind die LEDs“*, entgegnet Schröder. Auf jeden Fall aber müsse *„das Teil komplett auseinandergenommen“* werden. Beide sind sich einig: *„Das kriegen wir wieder hin.“*

Ebenfalls wieder hinkriegen wird am Tisch nebenan Andreas Schmitz den „guten, alten Yamaha-Verstärker“ eines Kunden. Ein kleiner Pin an der Antennenbuchse ist abgebrochen. Der hauptberufliche Bänker mit dem ehrenamtlichen goldenen Händchen lötet den kleinen, aber essenziellen Bestandteil geschickt wieder zusammen, während ihm der Kunde über die Schulter schaut. „Ich habe auch noch so ein Gerät. Das ist super – viel zu schade zum Wegwerfen“, sagt Schmitz.

Die Besucher und Reparatoren im Grevenbroicher Repair-Café stehen stellvertretend für einen sich womöglich langsam der Wegwerfmentalität vergangener Jahrzehnte entgegenstellenden Gesellschaftstrend. Aus einem Bericht der EU-Kommission von 2017 geht hervor, dass 77 Prozent der europäischen Konsumenten ihre Produkte lieber reparieren würden anstatt neue zu kaufen. Mit der von der EU-Kommission vorgeschlagenen und vom EU-Parlament 2023 verabschiedeten „Richtlinie zur Stärkung von Verbraucherrechten im ökologischen Wandel“ soll der geplanten Obsoleszenz – also den von Unternehmen vorsätzlich eingebauten Konstruktionsmerkmalen zur verringerten der Lebensdauer von Produkten – ein Riegel vorgeschoben werden.

Eine weitere EU-Richtlinie zum Verbraucher- und Ressourcenschutz ist im Juli 2024 in Kraft getreten. Demnach soll es unter anderem ein umfassendes Recht auf Reparatur auch nach Garantieablauf beim Hersteller geben. Bis 2026 soll die Richtlinie in nationales Recht umgewandelt werden. Für Deutschland würde dies eine umfassende und verbraucherfreundliche Anpassung des Gewährleistungsrechts bedeuten.

Ein Trend, den Adi Palm natürlich begrüßt. Obgleich es auch dann für ihn und sein Team noch genügend zu tun geben wird. „Wir haben hier das Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe. Im Idealfall zeigen wir den Leuten, wie sie Dinge selbst reparieren können“, sagt er. Von der Reparatur von Haushaltsgroßgeräten wie Geschirrspülern oder Waschmaschinen würden sie nicht zuletzt aus rechtlichen Gründen ebenso absehen wie von Hausbesuchen – was der lebhaften und freundlichen Atmosphäre im Repair-Café nur zugutekommt.

Reparatur

Winkel

denPaur

Angebot

Wohlfühl



Zuversicht unter Reparatur-Profis: Willi Schröder (l.) und Hubert Blaum werden den kaputten Fernseher wieder „hinkriegen“. Jakob Drogowski

1/1



AGB

Datenschutz

Impressum

Reparatur